

**Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:  
Πληροφορίες για το περιβάλλον για ταξιδιώτες στην Κρήτη:****Die Kirche der „Entschlafung der Gottesmutter“ in Alikambos  
(mit Fresken des Malers *Ioannis o Pagomenos*)**[Ein Beitrag unserer NLUK Mitglieder *Diana P. Bailey* & *Maria Eleftheria*, Kreta]

Die griechisch-orthodoxe Kirche, der etwa 97% aller GriechInnen angehören, genießt einen besonderen Status, der sich aus ihrer Rolle während der osmanischen Herrschaft, bei der griechischen Revolution, sowie beim Aufbau des neugriechischen Staates erklärt. Der Begriff "griechisch-orthodox" bezieht sich dabei lediglich auf den Ritus, in dem der Gottesdienst gefeiert wird, also den byzantinischen bzw. griechischen Ritus, im Gegensatz zum lateinischen bzw. römischen Ritus der römisch-katholischen Kirche.

Auf der Insel Kreta soll es nahezu 1000 Kirchen und Kapellen geben, wobei sich viele der zumeist einräumigen Gebäude außerhalb von Ortschaften befinden. Oft sind die Innenwände der Bethäuser bemalt. Dargestellt werden Themen aus dem Leben Jesu, oder dem Leben heiliger Frauen und Männer. Durch die Verehrung der Ikonen huldigen die Gläubigen den abgebildeten Personen und dadurch Gott. Die Heiligen sind Vorbilder im Glauben und Bittsteller vor dem Allmächtigen. Die bedeutendste aller Heiligen ist Maria, die Mutter Gottes. Ihr ist die Kirche in Alikambos geweiht.



Drei Kilometer hinter Vrisses, an der Straße Richtung Chora Sfakion, sieht man links das Hinweisschild nach Alikambos, einem kleinen, und in unseren Tagen eher beschaulichen Flecken, dessen Bewohner im 16. Jahrhundert bei den Aufständen gegen die Venezianer in vorderster Front standen.

Auf dem Weg zum Dorf befindet sich in einer Haarnadelkurve das Hinweisschild auf das Gotteshaus der Panagia in der Schlucht unterhalb des Ortes. Am Parkplatz, von dem aus ein mit Steinplatten ausgelegter Pfad hinunter zur Kapelle führt, steht ein venezianischer Brunnen, an dem bis heute die Tiere getränkt werden. Im Jahr 1909 wurde daneben ein neuer Brunnen gegraben.



Das schicke Kirchlein, dessen Vorderseite über dem Eingang mit eingemauerten Keramikschaalen verziert ist, die das Kreuz und die Dreifaltigkeit symbolisieren, und an dessen Rückseite sich ein alter Friedhof befindet, ist gewöhnlich bis auf die Feiern am 25. März, Maria Verkündigung, und die Festlichkeiten am 15. August, dem Tag der Entschlafung der Gottesmutter (vgl. Maria Himmelfahrt), verschlossen.





Den Schlüssel hütet Papa Jannis, der interessierten Besuchern die Kapelle bereitwillig öffnet. Der freundliche Pope ist häufig in der Taverne am Dorfplatz in Alikambos zu finden; oder zumindest wissen die Menschen dort, wo der Geistliche sich gerade aufhält. Papa Jannis bedient sich bruchstückhaft mehrerer Sprachen, wenn er voller Liebe, Leidenschaft und Stolz seine Kirche zeigt.

Die Wandmalereien im Bethaus sind insgesamt gut erhalten. Die Fresken entstammen der Hand des Malers *Ioannis o Pagomenos* (spätes 13. Jahrhundert und 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts). Die Bilder in der Apsis (Bild unten li.) und am Triumphbogen soll ein anderer Künstler ausgeführt haben.

Bedauerlicherweise, und ganz im Gegensatz zu den größtenteils intakten Wandmalereien, ist ausgerechnet die Stifterinschrift aus dem Jahr 1316 stark beschädigt.



Der Maler *Ioannis o Pagomenos*, auf Deutsch: Johannes der Vereiste (der Familienname soll daher kommen, dass Ioannis Vorfahren im „eisigen“ Hochgebirge wohnten), hat in den Jahren 1314 bis 1332 im Westen Kretas sechs weitere besuchenswerte Bethäuser mit seiner Kunst geschmückt:

Agios Georgios in Komithadhes (Sfakia), [siehe dazu auch unser Info-Merkblatt unter: ( <http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/316-09%20%20-%20%20Komitadhes.pdf> )], Agios Nikolaos in Moni (Selino), Agios Georgios in Anidhri (Selino), Agios Nikolaos in Maza (Apokoronas), Michail Archangelos (Selino), und die Kirche der Panagia in Beilitika/Kakodhiki (Selino).



Oberhalb der Straße nach Alikambos, in der Kurve vor der Kirche, werden achtsame Besucher einen höhlenartigen Eingang bemerken. Eine zweite befindet sich etwa 10 Meter hinter der Zisterne rechts oberhalb der Straße. Beide Höhlenstollen sind begehbar. In den Schächten aus dem 2. Weltkrieg, die etwa 20 Meter in den Berg hinein führen, haben sich bereits

stalaktitenähnliche „Kalksinternasen“ gebildet. Auch die ehemaligen Sprenglöcher sind noch erkennbar.

In der näheren Umgebung bieten sich noch **weitere** interessante **Ziele** an, so z.B. **Embrosneros** (siehe dazu unser Info-Merkblatt unter: [ <http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/319-09%20Embrosneros.pdf> ]) und **Vafes**, unter: [ <http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/323-10.pdf> ].

Sollten Sie auch einen Bummel durch die idyllische Ortschaft **Vrisses** planen, so schauen Sie dazu in unser Info-Merkblatt unter: [ <http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/250-08%20-%20Vassilis%20in%20Vrisses.pdf> ]; vielleicht treffen Sie den dort ansässigen Stuhlmacher *Vassilis* und können ihm bei seiner Arbeit zusehen.